



Unterägeri Hüribach:

Wer wirft hier immer wieder Brot in den Bach?

Rahel Iten aus Unterägeri teilt über Facebook eine kuriose Entdeckung. Jemand hat im Hüribach in Unterägeri grössere Mengen Kleinbrote entsorgt und das nicht zum ersten Mal.

vor 49min

Darum gehts

Im Hüribach in Unterägeri ZG entdeckte Rahel Iten bereits mehrmals achtlos weggeworfene Backwaren. Sie bittet die Verursacher, die Lebensmittel lieber im öffentlichen Kühlschrank der Gemeinde zu platzieren. Bereits im Januar 2019 wurden im Hüribach grössere Mengen Brot entsorgt.

Rahel Iten entdeckte bei mehreren Spaziergängen am Hüribach in Unterägeri mehrmals grössere Mengen an Kleinbrot und anderem Gebäck, die achtlos im Bach entsorgt wurden. Sie teilte ihre Entdeckung in einer lokalen Facebook-Gruppe und appelliert an die Verursacher, die Lebensmittel doch lieber in den öffentlichen Kühlschrank im Dorfzentrum zu platzieren: «In der Brotkiste vom öffentlichen Kühlschrank hat es noch viel Platz. Dort wäre das Brot viel besser aufgehoben als im Hüribach.» Iten hat den öffentlichen Kühlschrank gemeinsam mit der Organisation Madame Frigo initiiert. Damit soll ein Zeichen gegen Food-Waste gesetzt werden und die Lebensmittel vor der Mülltonne gerettet werden.

«Gerade weil ich mich gegen Food-Waste einsetze, interessiert und berührt mich das Thema besonders», so Iten. An die Gemeinde hat sich Iten bisher aber nicht gewandt. Ihr sei es einfach wichtig aufzuzeigen, dass es bessere Möglichkeiten gibt, als das Brot achtlos in den Bach zu werfen.

Schon 2019 wurde Brot im Bach entsorgt

Es ist nicht das erste Mal, dass Brote im Hüribach entsorgt werden. Schon im Januar 2019 berichtete ein Firmeninhaber aus Unterägeri gegenüber der «Luzerner Zeitung» von Massen an entsorgtem Brot. Ein Bekannter des Firmeninhabers hat ein Foto gemacht, auf dem ganze 27 Brote zu erkennen sind.

Auf Anfrage sagte Felix Ammann, Jagd- und Fischereiaufseher des Zuger Amtes für Wald und Wild damals: «Viel Brot in ein Gewässer zu werfen ist sicher nicht gut». Die Tiere sollten im Winter nicht gefüttert werden – sie hätten genug zu essen. «Wir suchen mit Leuten das Gespräch, wenn wir sehen, dass sie Wildtiere zu viel Futter geben. Denn wichtig ist vor allem, dass die Tiere im Winter Ruhe haben und möglichst wenig gestört werden», betont Ammann.

Umweltsünder droht Busse

Wenn der Brotwerfer überführt wird, könnte eine Ordnungsbusse drohen. Im Zuger Übertretungsstrafgesetz steht nämlich, dass bei einer «Verunreinigung durch Kleinabfälle wie Dosen, Flaschen und Essensreste» der Täter mit einer Busse von 100 Franken geahndet werden kann. Doch für eine Busse muss der Täter erst ausfindig gemacht werden.

Zentralschweiz-Push

Wenn Sie in der 20-Minuten-App auf Ihrem Smartphone die Benachrichtigungen des Zentralschweiz-Kanals abonnieren, werden Sie regelmässig über Breaking News aus Ihrer Region informiert.

Hier können Sie den Zentralschweiz-Push von 20 Minuten abonnieren. (funktioniert in der App)



Nach den Vorfällen im Januar 2019 entdeckte Rahel Iten im April wieder Brote im Bachbett des Hüribachs.
[facebook.com/Madame Frigo Zug](https://www.facebook.com/Madame-Frigo-Zug)



Mit einem Facebook-Post will die Schülerin dem Verursacher aufzeigen, dass es bessere Wege gibt, als das Brot

einfach im Bach zu entsorgen. Beispielsweise könnten die Brote in öffentlichen Kühlschränken im Dorfzentrum gelegt werden, sagt sie. [facebook.com/Madame Frigo Zug](https://www.facebook.com/MadameFrigoZug)



«Gerade weil ich mich gegen Food-Waste einsetze, interessiert und berührt mich das Thema besonders», so Iten. [facebook.com/Madame Frigo Zug](https://www.facebook.com/MadameFrigoZug)



Der Hüribach entspringt am Türlistock im obersten Abschnitt des Hüritals und verläuft über rund neun Kilometer, ehe er in Unterägeri in den Ägerisee fliesst. [Google Maps](https://www.google.com/maps)